



Bericht und Beschlussempfehlung

des Europaausschuss

Eine Strategie für den Nordseeraum entwickeln

Antrag der Fraktionen von SPD, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und der Abgeordneten des SSW
Drucksache 18/2496

Durch Plenarbeschluss vom 22. Januar 2015 hat der Landtag den Antrag der Fraktionen von SPD, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und der Abgeordneten des SSW federführend dem Europaausschuss sowie mitberatend dem Wirtschaftsausschuss und dem Umwelt- und Agrarausschuss überwiesen.

Die Ausschüsse haben sich in mehreren Sitzungen, der Wirtschaftsausschuss zuletzt in seiner Sitzung am 25. März 2015, der Umwelt- und Agrarausschuss zuletzt in seiner Sitzung am 29. April 2015, der Europaausschuss zuletzt in seiner Sitzung am 10. Juni 2015, mit dem Antrag beschäftigt. Der Wirtschaftsausschuss hat sich dem Votum des Europaausschusses angeschlossen.

Im Ergebnis in Übereinstimmung mit dem mitberatenden Umwelt- und Agrarausschuss empfiehlt der der Europaausschuss dem Landtag gegen die Stimme der Fraktion der FDP mit den Stimmen aller übrigen Fraktionen, dem Antrag der Fraktionen von SPD, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und der Abgeordneten des SSW in der nachfolgenden, geänderten Fassung zuzustimmen:

„Der Landtag wolle beschließen:

Der Landtag begrüßt und unterstützt die Bestrebungen der Nordseeanrainerregionen, auch für den Nordseeraum eine makroregionale Strategie zu entwickeln. Der Landtag unterstützt die aktive Teilnahme des Landes Schleswig-Holstein in der Nordseekommission.

Hauptziel einer Nordseestrategie ist der Aufbau einer gemeinsamen Identität der Anrainerregionen, um grenzüberschreitende Lösungen für aktuelle gemeinsame Herausforderungen zu finden. Die Herausforderungen sind:

Wirtschaft

- die Entwicklung eines gemeinsamen Wirtschaftsraumes (nach Vorbild der Deutsch-Niederländischen Handelskammer) und die Erleichterung bzw. der Abbau von bürokratischen Barrieren und Handelshemmnissen
- die gemeinsame Bekämpfung des Fachkräftemangels durch transnationale Arbeitsvermittlungen und Weiterbildungsmaßnahmen
- die multilaterale Koordination einer nordseeweiten Hafen- und Verkehrspolitik
- eine integrierte Meerespolitik
- die Erstellung einer Strategie für effiziente Raumnutzung, um den vielfältigen Interessen und Ansprüchen der Stakeholder gerecht zu werden
- die gemeinsame Weiterentwicklung des Tourismus unter besonderer Berücksichtigung des UNESCO Weltnaturerbes Wattenmeer

Forschung/Wissenschaft/ Hochschulen/Bildung

- das Vorantreiben gemeinsamer Forschung und Wissenschaft, um eine Vorreiterrolle in maritimer Wissenschaft und Technik einzunehmen
- die Schaffung internationaler, auf die Nordseeregion ausgerichteter Studiengänge zum Erwerb eines dualen Abschlusses aus zwei Nationen
- das Aufgreifen von nordseepolitischen Lehrinhalten in Schulen und Universitäten

Naturschutz/ Schifffahrt/ Fischerei

- die Umsetzung der Anforderungen an eine saubere Schifffahrt, die wirksame Reduktion schädlicher Schiffsemissionen, die Entwicklung und Einführung von Innovationen wie nachhaltiger, CO₂-armer Antriebstechnologien einschließlich der erforderlichen Infrastruktur für saubere Schiffstreibstoffe
- die Erhöhung von Umwelt- und Sicherheitsstandards in der Schifffahrt
- der gemeinsame Einsatz gegen Nährstoffeinträge und der Erhalt der Biodiversität
- die Entwicklung einer gemeinsamen Strategie zur Vermeidung von Plastikmüll

- der Schutz von Meeressäugern (Schweinswale u.a.) und Seevögeln vor Beeinträchtigungen durch Offshore-Nutzungen, Schifffahrt, Fischerei und sonstigen Nutzungen
- die Analyse und Bewertung der Fischereigebiete hinsichtlich der Auswirkungen auf den Artenschutz und die Entwicklung und Einführung naturverträglicher Fischereitechniken
- der Schutz und die Weiterentwicklung der kleinen und mittleren Fischereibetriebe
- die strategische Entwicklung des Küstenschutzes in Zusammenarbeit mit den Anrainerstaaten
- die Entwicklung einer gemeinsamen Strategie zur Beseitigung von Munitionsaltlasten und die Klärung der technischen Möglichkeiten der einzelnen Staaten und der Lastenverteilung

Kultur/Minderheiten

- die Identifizierung und Ausgestaltung kultureller Kooperationsbereiche
- die Förderung transnationaler kultureller Projekte sowie transnationale Schwerpunktsetzung bei bestehenden kulturellen Veranstaltungen zur Stärkung und gesellschaftlichen Verankerung des gemeinsamen kulturellen Erbes
- die Unterstützung der interfriesischen Zusammenarbeit zur Förderung der friesischen Sprache und Kultur
- die Entwicklung einer gemeinsamen Strategie für alle nationalen Minderheiten (u.a. in Fragen der kulturellen und sprachlichen Entwicklung in den Nordseeanrainerstaaten) unter Einbindung der entsprechenden Minderheitenorganisationen

Energie

- die Erstellung eines gemeinsamen Energiekonzepts und umfassende Zusammenarbeit in den Bereichen Erneuerbare Energien, Energieerzeugung, Energieinfrastruktur und Energiemarkt
- den naturverträglichen Ausbau der Offshore-Windkraft
- die gemeinsame Positionierung zu einem Ausschluss von Fracking auf See
- die Verbesserung und Weiterentwicklung der europäischen und multilateralen Regelungen für Zulassungsverfahren und Haftung bei Rohstoffbohrungen, Förderung und Transport von Erdgas und Erdöl und deren Umsetzung durch die Nordseeanrainerländer.

Die Landesregierung wird gebeten, sich in Kooperation mit den Nordseeanrainerregionen in den zuständigen Gremien dafür einzusetzen, dass eine Strategie entwickelt wird, die diese Herausforderungen aufgreift.“

Peter Lehnert
Vorsitzender